

# Solisten und Chor glänzen bei großer Musik

Die Opern- und Operettengala bei der Klassik in Monschau bietet Musikgenuss auf hohem Niveau. Mitreißende Melodien von zeitloser Faszination.

**MONSCHAU.** Die Opern- und Operettengala bei der Monschauer Klassik besitzt beim Publikum bereits seit Beginn der Festspiele einen enorm hohen Beliebtheitsgrad. Sie ist geradezu ein Selbstläufer geworden, der auch das nicht so spezialisierte Opern-Publikum anzieht.

Das war auch bei der Gala am Freitagabend nicht anders. Im restlos ausverkauften Burghof versprach das Programmheft einen „bunten Musikgenuss par excellence“. Dass die 1400 Besucher in der Tat einen ergreifenden und fesselnden Abend erlebten, ist den hervorragenden Solisten sowie dem großartigen Chor und Orchester der Bolschoi-Oper Minsk zu verdanken, die manches andere Ensemble aus den Vorjahren in den Schatten stellten. Mitreißende Melodien von zeitloser Faszination, dargeboten in einem romantischen Ambiente, wurden dem Anspruch der Festspiele in vollem Umfang gerecht, was die am Abend zuvor dargebotene Operette „Gräfin Mariza“ ja nicht so ohne weiteres von sich behaupten konnte.

## Zusätzliche Probe

Dass die Gala Musikgenuss auf hohem Niveau bot, ist auch dem Engagement des künstlerischen Leiters Wilhelm Keitel zu verdanken, der als Dirigent das Bolschoi-Orchester zu Höchstleistungen antrieb. Keitel, der auch die Gala moderierte, hatte noch am Nachmittag zugunsten zusätzlichen Probenbedarfs sogar einen Empfang bei der Stadt Monschau abgefragt. Dies unterstreicht, wie ernst der neue musikalische Kopf der Festspiele seine Aufgabe nimmt und wie sehr er sich dem Publi-



Die Opern- und Operettengala gehörte wieder zu den Highlights der Klassik. Cassandra Dimopoulou, die Arien aus Carmen sang, wie auch auch der Chor der Bolschoi-Oper Minsk unterstrichen ihre Klasse. Foto: P. Stollenwerk

kum verpflichtet fühlt.

Unter blauem Eifelhimmel, während die letzten Sonnenstrahlen von der Bühne wanderten, eröffneten das Orchester und der voluminöse Tenor Vladimir Pe-

trov mit einer Melodienfolge aus „Der Barbier von Sevilla“ das Hit-Feuerwerk aus der Opernwelt; die Operette wurde bei der Gala mit zwei Stücken aus „Gräfin Mariza“ übrigens nur kurz gestreift.

Die Atmosphäre auf der Burg vor einem geradezu andächtig lauschendem Publikum wurde noch verstärkt, als bei einbrechender Dunkelheit auch die Lichttechnik mit einer perfekten Abmischung

das Musikerlebnis optisch steigerte.

Paola Antonucci glänzte im „Barbier“ nicht weniger als Cassandra Dimopoulou bei den vielen bekannten Arien aus Carmen.

Die beiden herausragenden Solistinnen der Klassik 2007 versprühten stimmliche Eleganz und eine große Ausstrahlung auf der Bühne. Arien fürs Herz erwärmten das begeisterte Publikum, auch wenn den Damen gegen Ende des Abends im schulterfreien Abendkleid ein wenig fröstelte.

Bravorufe waren im Burghof zu hören, nachdem Sergey Frankovsky die große Arie „Nessun dorma“ aus der Oper „Turandot“ stimmungswaltig und mit großer Geste vortrug.

## Klasse: Carmina Burana

Höhepunkt der Gala aber war der musikalische Abstecher zu „Carmina Burana“. Das bekannte Werk von Carl Orff gehört auch zu den bevorzugten Aufführungen von Wilhelm Keitel. Kraftvoll und pointiert demonstrierten Chor und Orchester hier ihre Klasse, so sehr, dass die Sänger mitunter Mühe hatten, sich durchzusetzen.

Keine Gala ohne den Gefangenchor: Der Edelhit aus Verdis großer Oper „Nabucco“ sorgte für einen glanzvollen Ausklang der Gala. Die Bühne war in dunkelvioletttem Licht getaucht, der Chor trug Kerzenlichter in den Händen und dazu diese ergreifende Melodie, die jeder kennt: Das hatte etwas von ganz großem Theater auf der Burg.

Was folgte, war langer Beifall, Standing Ovations, eine Zugabe aus „Carmina Burana“ und Blumen für die Solisten.

So muss eine Gala sein, und eine Dame in der ersten Reihe nahm noch einen weiteren nachhaltigen Eindruck mit nach Hause, der den musikalischen Leiter betrifft: „Der sieht ja aus wie George Clooney.“ (P. St.)

## Band zerschnitten am Spielplatz

Neubaugebiet Hackjansbend in Roetgen wächst langsam, aber stetig.

**ROETGEN.** Das Gras hat gerade erst angefangen zu sprießen und sieht noch sehr verletzlich aus; rund um den wunderbaren Spielplatz in Roetgens Neubaugebiet Hackjansbend duftet es nach dem frischen Rindenmulch, mit dem die vielen naturnahen Beete auf dem über 1000 Quadratmeter großen neuen Spielplatz abgedeckt sind. Das sieht schön aus und ist für die Kinder, die den Platz nutzen werden, eine sichere Sache. Den im Fall der Fälle fällt es sich besser.

Der neue Platz er wurde am Freitag mit einem Fest und unter großer Freude der Bewohnern eingeweiht. Es ist ein clever und schön gemachter Platz und das Herz der Neubausiedlung. Eigentlich war geplant, dass die Roetgener Honoratioren ihn einweihen sollten. Das rotweiße Flatterband haben aber schließlich nach einer Idee der Projektleiterin Andrea Saam, die durchschnitten, für die der Platz entstanden ist: Die Kinder. Und was es nicht alles zu entdecken gibt: Ein Schaukelnest, eine Wippe, einen Rutschenturm und Klettergelegenheiten am laufenden Band.

Auch wenn die offizielle Mitteilung der Erbauer, der Raiffeisenbank Simmerath, etwas hölzerner von „Federwippen“ und anderen Attraktionen spricht: Der Bank, die für die Gemeinde Roetgen als Träger die Erschließung und Vermarktung des Gebietes leistet, ist ein rechtes Kleinod gelungen.

## Alte Bäume erhalten

Zum einen, weil durch die sehr naturnahe und nicht ausufernde Bepflanzung der Charakter der einstigen Wiese beibehalten wurde. Und zum anderen, vielleicht der wirkliche Clou, weil auf dem jungen Spielplatz im noch lange nicht fertigen Baugebiet uralte Bäume stehen bleiben durften.

Überall im Hackjansbend stehen neben neuen Häusern alte Bäume; das sieht schön aus und zeugt von Planung mit Weitsicht. Auf dem Spielplatz dienen die alten Baumriesen vor allem zum Verstärken und Fühlen.

„Ich habe den Eindruck, dass es sich so entwickelt, wie es geplant

wurde“, sagte Klaus Onasch, SPD-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat. Nicht unerfreulich; auch, weil die Parzellen für Menschen aus Aachen attraktiv sind. Bauland im Hackjansbend ist für etwa 150 Euro pro Quadratmeter zu haben, die Grundstücke sind relativ groß, so dass nach dem Bau des Hauses mehr als nur ein Handtuch breit an Garten überbleibt. In Aachen da kostet Bauland in vergleichbaren Lagen locker das Doppelte.

Schafft Roetgen es, mit weiteren Baugebieten zu wachsen? Vielleicht sogar, genug Bauherren mit Nachwuchs an den Rand des Venns zu locken, um dereinst genug Kinder zusammen zu bekommen, um den bald anstehenden opulenten Schulumbau in Roetgen doch noch mit genug Kindern füllen zu können? Das wird die Zeit zeigen.

Aber wenn die beiden anderen Neubaugebiete in Rott und das so genannte Baugebiet „III“ ähnlich luftig, naturnah und mit Grips angelegt werden, dann hat der Ort gute Chancen, weiterhin junge Familien aus dem Umland in die Gemeinde zu locken. (fel)

## LESER SCHREIBEN

### Trotz des Regens eine tolle Vorstellung gesehen

**Bernadette Rader aus Kalterherberg schreibt zur Carmen-Aufführung bei der Klassik auf der Burg-Monschau:**

Zur Carmen-Aufführung am Sonntag kann ich nur sagen: es war Klasse, trotz Regens, eine Super-Vorstellung. Cassandra Dimo-

poulou war für mich als Carmen ein Erlebnis, mit ihrem Temperament, ihrem Charme und ihrer Ausstrahlung hat sie die Zuschauer in ihren Bann gezogen. Aber auch alle anderen Mitwirkenden sowie das Orchester und Herr Keitel waren hervorragend. Trotz des

schlechten Wetters haben alle eine wunderbare und exzellente Aufführung geboten und es wäre schade gewesen, wenn Bizets Meisterwerk „ins Wasser gefallen wäre“. Der Regen konnte den Musik- und Gesangsgenuss nicht trüben.



Die Ideengeber und Organisatoren des Sponsoren-Fußballturnieres mit Sommerfestcharakter: Norbert Brammert, Hubert Prickartz und Günter Offermann (v. li.) vom TV Konzen. Foto: Manfred Schmitz

## Spaß und Sport als Dankeschön

TV Konzen dankt den vielen Sponsoren beim Sportplatzbau auf seine Art

**KONZEN.** „Wir möchten mit dieser Veranstaltung unseren vielen Sponsoren Dank und Anerkennung zollen und ihnen ein wenig von ihrer Unterstützung zurückgeben, die sie uns beim Bau unserer neuen Platzanlage gewährten“, beschreiben die Organisatoren Günter Offermann, Hubert Prickartz und Norbert Brammert vom Vorstand des TV Konzen Sinn und Zweck eines Sponsoren-Fußballturniers im Sportpark Konzen.

Unter dem Motto „Bewegung, Spaß, Geselligkeit“ traten 24 Teams zu je sieben Spielern von Firmen, Freizeitklubs und Privatgruppen auf Kleinfeld in Siebenminuten-Partien gegeneinander an. Nicht das Ergebnis zählte, und

es gab auch keine Sieger, sondern nur Gewinner, wie das Ausrichtertrio betonte, „es ging uns um das gute Miteinander“.

Und so glich der Sportpark bei herrlichem Wetter bald einem riesigen Sommerlager, das bis in den späten Abend freundschaftliche Begegnung und gute Unterhaltung zuließ.

Gespielt wurde auf allen drei TV-Kunstrasenplätzen sowie einem Beach-Soccer-Feld. In einem Schreiben an die Teilnehmer hatten die Initiatoren dazu aufgefordert, auf übereifrigen Einsatz – etwa Hineingrätschen in den Gegner – zu verzichten, um das Verletzungsrisiko der Kicker zu minimieren. Deshalb wurde auch in

Turnschuhen gespielt, und auf dem Beach-Soccer-Areal ging es barfuß zur Sache.

Und so fand der agile Trubel locker und lustig auf dem Kunstgrün und im Sand statt, schließlich lockte eine „dritte Halbzeit“ mit einer bunten Palette an Stärkungen und Erfrischungen.

Die Schiedsrichter kamen aus den Reihen des TV Konzen. Alle Kräfte aus den Senioren- und Damenbereichen des Vereins waren aktiv, um ihre in Kompaniestärke und mit Schlachtenbummlertross angereisten Gäste gratis zu bewirten und optimal zu betreuen. Erleichtertes Fazit der Gastgeber: „Unsere Aktion fand ein äußerst positives Echo!“ (M. S.)



Spaß auf dem „Federwippen“: Kurz nach der Eröffnung ist der neue Spielplatz im Roetgener Neubaugebiet Hackjansbend schon ein echter Renner. Foto: Felix Lennertz